

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der seltsame Springinsfeld**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Gedruckt in Paphlagonia, 1670**

Das XV. Capitel. Wie heroische Springinsfeld in der Schlacht von  
Nördlingen gehalten.

[urn:nbn:de:bsz:31-61006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-61006)

die grimmige Winters Kälte bewaffneten; Also armseelig haben wir Währen allgemach durchkrochen / vil Ellend erlitten / und von dem Bauer Mann / der dem Soldaten niemals hold wird / mehr spitzige Schmachreden als willige Steuer und Almosen eingenommen.

### Das XV. Capitel.

Wie heroisch sich Springinsfeld in der Schlacht vor Nördlingen gehalten.

Nu unserer Hinkunfft zu unserem Regiment wurden wir wider beritten gemacht und mondirt, der Wallensteiner aber zu Eger umgebracht / weil er wie man sagte / mit der ganzen Armada zum Gegenheil übergeben: das Erzhaus Oesterreich verfilgen und sich selbst zum König in Böhmen machen wollen; hierdurch wurde zwar dis Hochlöbl. Erzfürstl. Haus errettet / aber zugleich auch das Kayf. Kriegsheer (dessen Obristen zum theil um der verfluchten Wallensteinischen Zusammenverschwerung halber vor verdächtig gehalten werden wol-

ren) zum Gebrauch vor unentrichtig ge-  
schätzt / weil man ihre Treu zuvor probir-  
ten mußte / und eben deswegen mußten  
wir auff ein neues dem Kayser widerum  
schwören; aber diser Verzug verursach-  
te/ daß es liederlich umb den Kayf. Krieg  
anfieng zusehen / massen die Schwedi-  
sche Generalen da und dort mit Einnem-  
mung unterschiedlicher Städte gewaltig  
um sich griffen; bis endlich der unüber-  
wündlichste dritte Ferdinand damahl-  
ger Ungar: und Böhaimischer König  
die Waffen selbst ergriffen/ diser mustert  
uns und führte uns bey 60000. stark /  
samt einer unvergleichlichen Artigleria  
in Bayern vor Regensburg / welche  
Statt ich htebevor nach dem ich mich  
von der Courage schaiden lassen müssen/  
mit List einnehmen helffen; von dannen  
ich mit meinem General dem Altringer  
und Joan de Werdt denen Schwedi-  
schen under Gustav Horn entgegen  
commandirt worden; da es dann sonder-  
lich zu Landsbut auff der Brücke zim-  
lich heis hergienge/ also mir nicht allein  
mein Pferd unterm Leib: sonder auch (an  
welch en

welchen ein mehrers gelegen ) besagter  
unser rechtschaffene General von Al-  
ringen todt geschossen wurde.

Nachdem nun Regenspurg und Do-  
nawert an uns übergangen / und sich  
der Hispan. Ferdinandus Cardinal In-  
fant mit uns völlig conjungirt, zogen wir  
auff das Rhies unter belägerten Nörd-  
lingen; darnahls war ich ein unvertre-  
ner und auch sonst / ( weil ich die Win-  
ter-Quarter schlecht genossen / ein  
Kranckheit ausgestanden / und lang  
nichts beuschaffrigs erschnappt hatte )  
vermögens halber ein vass armer  
Schelm / so gar daß man meiner auch  
nicht achtete noch mich irgendhin com-  
mandirte / als die Schweden kamen die  
belägere Stadt zuentsetzen; in dem es az-  
ber hierüber zu einem vass blutigen Tref-  
fen geriethe / gedachte ich auch eine Weich  
zuholen oder das Leben darüber zuverlie-  
ren / dann ich wolte vil lieber todt als ein  
solcher Bernhetter seyn / der nur da ste-  
het und zusiehet / wie tapffer andere ehr-  
lich und wohl mondirte Soldaten sich  
umb den Barchet jagen; und demnach

mirs gleich golt / ob Kayser oder  
Schwed siegen wurde / wann ich nur  
mein Theil auch darvon kriegte; sihe so  
mischte ich mich gang ohne Waffen ins  
Gerräng als die Victori noch in der  
Waag stunde / und der meiste Theil der  
Kriegsheer mit Rauch und Staub be-  
deckt war; gleich hierauff kehrte die  
Schwedische Reutteren der Battalia den  
Rucken / weil sie sahen daß ihr Sach als  
lerdings verlohren / nach dem sie aber  
vom Loehring / Joan de Werth den Hun-  
gern und Croaten wider zuruck gejagt  
würden / über eben den jentzen Dreb / da  
ich mich befande / des willens in ehl die  
da und dort lizende Todte zubefuchen un-  
zu plündern / wird ich gezwungen nider  
zufallen / und mich den jentigen gleich zu  
stellen / die ich zuberauben im Sinn hat-  
te; das thät ich etlichmahl / bis beyden  
seits einander jagende Troppen den Dreb  
passirt; quittirt und den Todten und  
noch halb lebenden / deren sie abermahl  
daselbst gmblich sitzen liesen / allein über-  
lassen.

Ich hatte mich kaum wider auffge-  
richtet /

richtet / als mir ein ansehnlicher wohl-  
mondterer Officier (der dort lag / sein  
Pferd beyhm Zaum hlelte / und den einen  
Schenckel entzwey geschossen ; den an-  
dern aber noch im Sregraiß stecken hars-  
te) mir umb Hülff zuschrye / weil er ihm  
selbst nicht helfen köndte ! Ach Bruder  
sagte er / hilff mir ! ja ; gedachte ich / tze  
bin ich dein Bruder / aber vor einer  
Viertel Stund hetteß du mich nicht ge-  
würdige / nur ein einziges Wort mir  
zuzusprechen / du hetteß mich dann erwan-  
einen Hund genant ; ich fragte was  
Volcks ? Er anewort / gut Schwedisch /  
darauff erwilschee ich das Pferd beim  
Zaum / und mit der andern Hand eine  
Pistole von seinem eignen Gewöhr /  
und endete damit den wenigen Rest des  
bleibenden Lebens ; und dis ist die Wür-  
dung des verfluchten Beschützes / daß  
nemlich ein geringer Bernheuter dem  
allerdappersten Helden / nach dem er  
zuvor villicht auch durch einen liderlö-  
chen Stralragen ungefähr beschädigt wor-  
den / das Leben nemmen kan ; ich fande  
Goldstücke bey ihm die ich nicht kame /  
weil

weil ich von dergleichen größe meine Tag  
noch niemalen gesehen; sein Wehraeheneß  
war mit Gold und Silber gestickt das  
Degen Gefäß von Silber gemacht und  
sein Hengst ein solches unvergleichlich  
Soldaten Pferd / dergleichen ich meine  
Tage niemahlen überschritten; solches  
alles nam ich zu mir / und nach dem ich  
Gefahr merckte / also daß ich nit länger  
muß bey ihm zumachen oder ihn gar auß-  
zuziehen getraute / setzte ich mich auff  
Pferd / und da ich die eroberte Pistolen  
wider lude / dann die Pistolen Halffciern  
oder Büchsen Scheiden wie sie die  
Bauern nennen / waren nach damahl-  
gem Gebrauch genugsam mit Patronen  
versehen / mußte ich gleichwol bey mir  
selbst erseuffzen und gedencen / wann der  
unüberwündliche starke Hercules i-  
tziger Zeit selbst noch lebte / so konte er solcher Ge-  
stalt so wohl als diser prave Officier auch  
von dem aller geringsten Ros. Buben ero-  
legt werden.

Ich rennete im vollem Calop hinder  
die unserige / und fand daß sie sonst nichts  
mehr zuthun hatten / als todt zuschlagen /  
gefan

gefangen zunehmen und Beuthe zu machen / welches lauter Zeichen der erhaltenen Victori waren; ich machte mir anderer gehabte Mühe zunus / und stunt zu den Siegern in ihr Arbeit / da es mir zwar sonderlich nicht glückte / ohne daß ich bloßlich noch so vil erschnapte daß ich mich daraus kleyden konnte / dergleichen geringes Glück hatten auch die übrige Keil von meinem ganzen Regimente / doch einer mehr als der ander / ohnangesehen sie tapffer gefochten hatten.

### Das XVI. Capitel.

Wo Springinsfeld nach der Nordlicher Schlacht herum vagirt, und wie er von einigen Wölffen belägert wird.

Gleich wie nun nach Erhaltung dieser gewaltigē und namhaffte Schlacht das grosse sieghaffte Kayserl. Kriegs-Heer in unterschiedliche Länder geschickt wurde; also empfanden auch alle Provinzen dahin diese gelangten / die Würckung des gedachten blutigen Treffens? und zwar nicht